

## **1. Begrüßung**

Der Vorsitzende des Stiftungsrates, Rainer Liebenow, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung fristgerecht erfolgte und die Versammlung beschlussfähig ist

## **2. Genehmigung des Protokolls vom 05. Juli 2023**

Die Tagesordnung wird angenommen. Das Protokoll der vorangegangenen Versammlung wird ohne Gegenstimme genehmigt.

Das Protokoll der Stiftungsversammlung 2023 wurde nach Genehmigung des Stiftungsrates auf der Homepage der Bürgerstiftung ([www.buergerstiftung-loerrach.de](http://www.buergerstiftung-loerrach.de)) veröffentlicht.

## **3. Finanzbericht**

Ute Lusche als Vorsitzende der Stiftung trägt den Jahresabschluss vor, den die INT Treuhand erstellt hat. Demnach weist die Stiftung insgesamt eine Bilanzsumme von 3,67 Millionen Euro aus. Das sind rund 70.000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Das Vermögen teilt sich auf in drei etwa gleich große Anteile, die Stiftung selbst, den Museumsfonds und den Riehlefonds. Alle drei verfügen über Bar- sowie Grund- und Immobilienvermögen (Bürgerstiftung: Altes Rathaus Stetten, Haus Baumgartnerstraße/Kamel-ion; Riehlefonds: Wohnungen in der Markus-Pflüger Straße; Geldvermögen unter anderem in Form eines Darlehens für den Erwerb des Frauenhauses; Museumsfonds: Haus Im Baumgarten in Brombach). Die Erträge der beiden Fonds sind zweckgebunden zu verwenden, beim Museumsfonds für das Museum, (s.u.), beim Riehlefonds für die Arbeit des Frauenhauses, des Hospizvereins sowie der Musikschule. Die Gala, die coronabedingt zuvor hatte abgesagt werden müssen, brachte 2023 in Summe ein Plus von rund 20.000 Euro ein. Dieses Ergebnis wurde 2024 nicht mehr erreicht. Um dennoch mehr Spielraum für weitere Projekte zu schaffen, hat die Stiftung die Miete für das Haus Baumgartnerstraße (Kamel-ion) angehoben auf ein Maß (2500 statt wie bisher 1500 Euro), das einer angemessenen Verzinsung des Kapitals entspricht. Das entspricht den vertraglichen Vereinbarungen der Stadt beim Kauf des Hauses zugunsten des Schülercafés.

## **4. Bericht 2023 / Ausblick 2024**

### **a. Bürgerstiftung Lörrach (Dr. Ute Lusche)**

#### Sprachkitas

Nach wie vor wichtigste Aufgabe der Bürgerstiftung ist das Gebiet frühkindliche Spracherziehung und -bildung, das Arbeitsfeld von Michaela Kern. In ihrem Arbeitsbericht verwies Kern darauf, dass viel Energie zuletzt in die politische Lobbyarbeit ging. Denn nach dem Auslaufen des Förderprogramms des Bundes galt es, eine

Nachfolgeregelung für das Land zu finden. Das ist inzwischen gelungen. Das neue Sprach-Kita-Programm des Landes nimmt in vielen Bereichen das auf, das in Lörrach seit Jahren praktiziert wird, vor allen Dingen die Fachberatung, die allen Einrichtungen zugute kommt, nicht nur den besonderen Sprachkitas. Allerdings mahnte Kern auch, dass die vielen Unsicherheiten der vergangenen Jahre dazu geführt haben, dass einige Träger wegen der fehlenden Planungssicherheit sich aus dem Sprach-Kitas-Programm abgemeldet haben. Die jetzt noch bestehenden bleiben jedoch erhalten. Zudem mache sich der Fachkräftemangel stark bemerkbar, viele Einrichtungen arbeiteten am Limit. In den kommenden Monaten werde es darauf ankommen, die guten Ansätze der neuen Sprachförderung im Land auch umzusetzen. So sollen künftig verpflichtende Angebote eingeführt werden, die von den Schulen abgedeckt werden sollen. Das bedeute, dass man mehr zusammenarbeiten müsse.

Kern berichtete von anhaltend großem Interesse an den diversen Lern- und Lehrmaterialien, die die Bürgerstiftung beschafft habe und bereitstelle (u.a. zweisprachige Kinderbücher; Lesen auf Achse). Durch die wiederholte Teilnahme an der Kinderbuchmesse wurde das Angebot stärker publik. Ein Besuch in Basel brachte neue Einblicke in die Arbeit der Nachbarn, auch mit Einrichtungen im Elsass besteht ein Kontakt.

### 2Be4Kids

Stephanie Müller berichtete von ihrem Projekt „Bewegtes Lernen“, das sportlich-spielerische Elemente mit anderen Lerninhalten verknüpft und an den Schulen gut ankommt. Müller war damit unter anderem an der Hellbergschule und zuletzt an der Salzertschule tätig. Die Bürgerstiftung hat das Projekt mit 2000 Euro in der Startphase unterstützt und wird dies auch im Schuljahr 2024/25 tun. Für ihre gemeinnützige Organisation 2B4Kids sucht Müller weitere Sponsoren.

### Kochen mit Jugendlichen

Aktuell arbeitet der Vorstand an einem Projekt Kochen mit Jugendlichen, ein Konzept ist in Arbeit.

### Seniorenarbeit in der Nordstadt

Außerdem denkt der Vorstand darüber nach, wie man die Seniorenarbeit im Bereich Nordstadt verbessern kann. In Stetten funktioniert die Arbeit gut, wie sich mit der Verleihung des Bürgerpreises gezeigt hat, in Hauingen/Brombach gibt es ein Angebot der Kunz-Stiftung. Im Laufe des Jahres soll es dazu konkrete Vorschläge geben.

### Bücherschränke

Die inzwischen 4 Bücherschränke der Bürgerstiftung werden 2024 durch einen weiteren ergänzt, der auf dem Friedhof aufgestellt wird, wie Franz Schmider berichtete. Der wurde in Zusammenarbeit mit der Gewerbeschule gebaut. In Stetten gab es wiederholt Probleme mit unsachgemäßer Benutzung, hier hat sich der inzwischen gute und direkte Draht zu den Schrankpaten bewährt. Es konnte rasch für Abhilfe gesorgt werden

## Riehle-Fonds

Für den Riehle-Fonds erläutert Ute Lusche, dass nach wie vor das Hauptaugenmerk auf der Unterstützung des Frauenhauses lag. Der Trägerverein hat ein zinsgünstiges Darlehen erhalten zum Kauf der zweiten Immobilie.

Daneben wird der Förderverein der Musikschule bedacht, der Musikschülern dabei hilft, Instrumente zu leihen oder zu beschaffen.

### **b. Schubert-Durand-Stiftung (Dr. Gudrun Schubert)**

Für die Schubert-Durand-Stiftung berichtet Gudrun Schubert von den kleinen und großen Erfolgen bei der Integrationsarbeit, vom Frauenfrühstück über die Arbeit bei der Vorbereitung einer Ausstellung zum Internationalen Frauentag. Viele der teilnehmenden Frauen hätten sich erstmals ernsthaft Fragen nach dem Begriff und dem Wesen von Freiheit gestellt, diese diskutiert und mit sich in Verbindung gebracht. Das allein sei ein Riesenerfolg. Die Stiftung beschäftigt unterdessen für einige Stunden die Woche eine Traumatherapeutin für die Mädchen und jungen Frauen. Das Projekt Kinderförderung wird von der Landesstiftung mitfinanziert. Die Arbeit in der Gemeinschaftsunterbringung in Brombach wie auch der Anschlussunterbringung in der Gretherstraße sei teilweise sehr aufreibend aber notwendig und wurde finanziert durch direct help better future. In Kooperation mit der Stadt Lörrach übernahm die Stiftung die Sprachförderung für einige Kinder die keinen Kindergartenplatz haben und im September in die Schule kommen werden. Ein Erfolgserlebnis sei gewesen, dass eine afghanische Journalistin, die lange Zeit mit ihren drei Kindern in Pakistan festsaß und deren Schicksal die Stiftung publik gemacht hatte, nach Deutschland kommen konnte. Sie lebt jetzt in Binzen.

### **c. Museumsfonds (Markus Möhring)**

Für den Museumsverein blickte Markus Moehring noch einmal zurück auf die Eröffnung des Museumsdepots. 60.000 Objekte sind dort inzwischen eingelagert, sie sollen für künftige Generationen erhalten bleiben. Für die Pflege dieser Sammlung ist künftig dadurch gesorgt, dass die Mieterträge aus dem geerbten Haus in Brombach dafür eingesetzt werden können. Moehring berichtete zudem, dass inzwischen die Endabrechnung des Depots vorliegt. Da auch noch einmal 200.000 aus EU-Töpfen geflossen sind, konnte der Bau ohne Mittel des Fonds realisiert werden. Das schafft Spielraum für die Pflege der Sammlung. Und auch für die Ergänzung. So hat das Museum zuletzt Werke des Lörracher Malers Adolf Strübe erworben, dazu historische Ansichten der Stadt Lörrach. Und es wurden mehrere Restaurierungsaufträge vergeben. (Detaillierter Bericht im Anhang)

## **5. Entlastung des Vorstandes und des Stiftungsrates**

Vorstand und Stiftungsrat werden einstimmig entlastet

## **6. Nachwahl in den Stiftungsrat**

Der Tagesordnungspunkt kommt mangels Nachfrage nicht zum Tragen. Eine Nachwahl wäre möglich, ist aber nicht erforderlich.

## **7. Verschiedenes: Wünsche, Fragen, Anregungen**

Es gibt keine weiteren Fragen

Einen Termin für die nächste Stiftungsratssitzung im Herbst 2024 wird per Umfrage gesucht.

Die Versammlung wird um 19.45 Uhr beendet.

.....  
gez. Rainer Liebenow  
Vorsitzender des Stiftungsrates

.....  
gez. Dr. Ute Lusche  
Vorstandsvorsitzende

Anlagen:  
Anlage 1: Bericht Sprachförderung, Michaela Kern  
Anlage 2: Bericht Museumsfonds, Markus Moehring

## Anlage 1:

### **Stiftungsversammlung 5.07.23**

#### Entwicklungen in Ba-Wü:

Heute war in der Badischen Zeitung ein Artikel zum Vorhaben von Ba-Wü, wie die Sprachförderung im Land ausgebaut werden soll. Einordnung der Aussagen des Berichts:

Sehr positiv ist, dass das Land endlich ins Handeln kommt und ein Programm aufstellt, um Kinder bei ihrem Spracherwerb und ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Gut ist, dass die Grundschule in diese Aufgabe miteinbezogen wird – bisher hatte sich die Sprachförderung hauptsächlich auf die Kita Zeit beschränkt, und sobald die Kinder in der Grundschule waren, gab es nur noch wenig Unterstützung. In den nächsten 3-4 Jahren soll es Neuerungen geben:

So sollen Kinder mit Sprachförderbedarf im letzten Kita Jahr vier Stunden verbindliche Sprachförderung erhalten. Da der Kitabesuch in Ba-Wü freiwillig ist und es keine Kitapflicht gibt, wird für diese Kinder die Schulpflicht um ein Jahr vorgezogen.

Weitere Maßnahmen werden sog. Juniorklassen sein - ähnlich wie die Vorschule, Sprachförderung in der 1. und 2. Klasse sowie Lernbegleitung in den Klassenstufen 1-4 für die Kinder, die Bedarf haben.

Für die Kitas beinhaltet das neue baden - württembergische Programm SprachFit, dass die bestehenden Sprach-Kitas erhalten bleiben, jedoch leider nicht - wie im BZ Artikel beschrieben – ausgebaut werden. Was lediglich ausgebaut werden soll sind die Fachberatungsstellen. Ein wesentlicher Kern, der zum Gelingen der Sprach-Kitas beigetragen hat, sind die Fachberatungen. Je 15 - 20 Sprach-Kitas werden von einer Fachberatung begleitet und betreut. Und so sollen in den nächsten Jahren alle Kitas in Ba-Wü - egal ob Sprach-Kita oder nicht - eine Fachberatung an die Seite gestellt bekommen.

Wir sind in dieser Hinsicht hier in Lörrach Vorreiter: Unser Angebot der Beratung und Begleitung durch die Fachberatung richtet sich schon immer an alle Kitas in Lörrach.

Schade ist, dass von Seiten des Kultusministeriums - und auch so im BZ Artikel - immer von Problemen und Defiziten gesprochen wird. Selbstverständlich können Kinder, die in Familien aufwachsen, in denen kein Deutsch gesprochen wird, die

deutsche Sprache nicht in den Familien erlernen und brauchen Unterstützung von ihrem Umfeld. -> positive Formulierung

Spannend wird bei der Einführung des neuen Programms wie es organisiert werden wird, dass die Vorschulkinder 4h verpflichtende Sprachförderung erhalten. (Da dies unter die Schulpflicht fallen wird, werden die Grundschulen dieses Angebot organisieren müssen – jedoch mit Kindern, die noch die Kita besuchen...). Hier ist eine Vernetzung von Kitas und Grundschulen von Nöten. Deshalb sind wir bereits letzten Monat auf das Lörracher Schulamt zugegangen und Mitte des Monats wird es erste Gespräche miteinander geben.

### Alltäglichen Arbeit:

Die Zusammenarbeit mit den Kitas läuft nach wie vor sehr gut -> konstruktives Miteinander, Erzieherinnen und Erzieher sind offen für neue Themen und Weiterentwicklungen, sie nehmen regelmäßig an Fachgruppentreffen, Arbeitskreisen und Fortbildungen meinerseits teil und nehmen sich Zeit, wenn ich zu ihnen in die Einrichtung komme. Das ist bemerkenswert, da die Situation in den Kitas durch den Fachkräftemangel + viel Ausfall wegen Krankheiten momentan sehr angespannt ist. In vielen Kitas herrscht eingeschränkter Regelbetrieb, d.h. die Öffnungszeiten werden gekürzt oder sogar ganze Kitagruppen geschlossen.

Es sind sogar noch neue Kitas mit dazu gekommen. so z.B.: Kita Sapperlot des SAKs + Kita Sandhüpfer der Kaltenbachstiftung + Kita Tüllingen. Die Kolleg\*innen schätzen den kollegialen Austausch + fachlichen Input.

Inhaltlich beschäftigen wir uns z.B. mit Themen wie es gelingen kann, mit Kindern, die wenig Deutschkenntnisse haben, langanhaltende Gespräche zu führen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns auch immer mit den Themen wie die Zusammenarbeit mit einer vielfältigen Elternschaft funktionieren kann und mit interkultureller und inklusiver Pädagogik. Denn nur durch die Zusammenarbeit mit den Eltern und mit Wissen zu interkultureller und inklusiver Pädagogik kann die eigentliche Sprachförderarbeit gelingen

Gestern fand eine ganztägige Veranstaltung mit Vertreter\*innen von 11 Kitas statt. Wir haben uns mit Rassismus beschäftigt, „Was für Auswirkungen hat Rassismus auf die Betroffenen?“, „Welche Handlungsmöglichkeiten habe ich als päd. Fachkraft?“, „Welchen Auftrag und welche Verantwortung habe ich einzuschreiten?“ (Anlass sich mit diesem Thema zu beschäftigen war ein Vorfall, den mir eine Fachberatungskollegin erzählte: Nagellackentferner ...)

Kolleginnen aus den Kitas berichten von 2 Entwicklungen, die es in den Kitas gibt: Kinder und Familien nehmen es mehr und mehr als selbstverständlich, dass es Menschen mit unterschiedlichem Aussehen gibt und haben keine Vorbehalte. Es gibt jedoch einen strukturellen Rassismus in unserer Gesellschaft, über den man sich im Klaren sein muss und dem man entgegenzutreten kann. (Bsp. Mannheim Betonung Diktat).

### **Weiteres Unterstützungsangebot der Bürgerstiftung durch die Fachberatungstelle:**

Neben Begleitung + Beratungsangebot in den Kitas vor Ort:

#### ➤ **Materialien**

- Lesen auf Achse - Buchausstellung zweisprachige Bilderbücher
  - unsere Buchausstellung hat eine Namen + ein Logo
  - wandert beständig durch die Kitas -> regelmäßig sehr positive Rückmeldung (Wertschätzung von verschiedenen Familiensprachen; öffnet Zugang zu den Eltern)
- Materialsammlung in Stadtbibliothek
  - päd. Materialien zur Sprachförderung + Fachliteratur
- Materialboxen
  - Vielfaltsboxen mit Spielmaterialien und weiteren Materialien zum Thema Vielfalt -> wandern durch den Landkreis
  - Digi-Boxen: digitale Helfer für die päd. Arbeit (digitales Kindermikroskop, sprechende Stifte / Aufnahmestifte; Erzählboards ...)

### **Am Schluss noch ein Blick zu unseren Nachbarn**

- Angebot Basel angeschaut (beginnen schon mit 3 Jahren mit verpflichtender Sprachförderung)
- Frankreich interessiert sich für Sprach-Kita Programm (Partnerkita im Elsass)

### **Fazit**

- Arbeit macht nach wie vor Freude
- immer abwechslungsreich
- erfahre viel Wertschätzung durch die Kitas, Leitungen und Erzieherinnen

## Anlage 2:

### Ausführlicher Bericht zum Museumsfonds von Markus Moehring

In der heutigen Zeit, in der Virtuelles, digitale Abbildungen und mit künstlicher Intelligenz generierte Informationen eine immer größere Bedeutung bekommen und viele neue attraktive Möglichkeiten schaffen, wollen wir mit dem Museumsfonds der Bürgerstiftung doch auch eines für die Zukunft sicherstellen: den Erhalt, die Pflege und die Wertschätzung des historischen Originals. Denn nur dieses ist wirklich authentisch, nicht so leicht manipulierbar, unverwechselbar – und es besitzt eine besondere Aura. In seiner Sammlung betreut das Dreiländermuseum v.a. im Museumsdepot rund 60.000 Originale zur Geschichte, Kultur und Kunst am Oberrhein. Der Museumsfonds dient dem Ziel, diese Sammlung für künftige Generationen zu erhalten, zugänglich zu machen und nachhaltig auszubauen. Die Teilbilanz des Museumsfonds liegt derzeit bei gut 1,1 Millionen Euro – ausschließlich gestiftet von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, denen das Kulturgut der Region, die Geschichte und Kunst im Dreiland am Herzen liegt. Das Kapital des Museumsfonds hat in einer großen Kraftanstrengung vor allem der Museumsverein zusammengetragen, wichtig wurde außerdem die Zustiftung des Hauses Henn in Brombach, das - für knapp 250.000 Euro von Herrn Hovenbitzer saniert - mit seinen drei Wohnungen nun seit gut einem Jahr vermietet ist.

Rund 35.000 Euro standen zum Jahresbeginn 2024 als Erträge zur Verfügung. Nachdem die EU in diesen Tagen der Stadt nochmals zusätzliche 200.000 Euro für das Lörracher Museumsdepot überwiesen hat, weil dieses aus europäischer Sicht eine so vorbildliche grenzüberschreitende Funktion besitzt, mussten wir den Museumsfonds nicht für die Inneneinrichtung des Depots heranziehen. Sämtliche Erträge stehen daher jetzt direkt für die Sammlung zur Verfügung. Die Bürgerstiftung hat dem Museumsverein in einer Vereinbarung das Recht eingeräumt, über die Verwendung der Erträge im Sinne des Stiftungszweckes zu wachen, damit diese ausschließlich der nachhaltigen Pflege und Weiterentwicklung der Sammlung dienen. Für Ausstellungen, Veranstaltungen, Werbung oder kurzfristige PR-Aktionen des Museums steht der Museumsfonds nicht zur Verfügung.

Als Vorsitzender des Museumsvereins und Stiftungsrat habe ich volles Vertrauen zu Museumsleiter Jan Merk, dass er die Erträge genau in diesem Sinne nutzen wird. Wir haben deshalb vereinbart, dass Jan Merk die Verwendung der Erträge unkompliziert direkt mit der Bürgerstiftung abwickelt und ich für den Museumsverein lediglich jeweils in Kenntnis gesetzt werde. Denn Sammlungsarbeit ist eine komplexe und zeitraubende Aufgabe, die wenn möglich am besten direkt im Museumsteam aufgehoben ist.

Vor zwei Wochen, am 21. Juni, haben Jan Merk und Sammlungskuratorin Ulrike Konrad die Verwendung knapp der Hälfte der diesjährigen Erträge in einem Pressegespräch im Museum vorgestellt – vielleicht haben Sie es in der Zeitung gelesen. Ute Lusche war als Vorsitzende der Bürgerstiftung dabei und ich als Vorsitzender des Museumsvereins. Das Museum hat das Ölbild „Schwertlilien am Vogelbrunnen“ von 1960, ein Spätwerk des Lörracher Ehrenbürgers Prof. Adolf Strübe, angekauft und dabei zugleich eine umfangreiche Schenkung mit Werken dieses bedeutenden Künstlers vereinbaren können. Außerdem gelang es dem Museum, wichtige historische Ansichten aus dem Dreiland aus dem 17. – 19. Jahrhundert zu erwerben, darunter eine bislang unbekannte Ansicht von Burg Rötteln um 1840 oder Ansichten aus der Umgebung von Basel. Sie zeigen u.a. den damals noch mäandernden Rhein bei Birsfelden vor dem Bau des Kraftwerks, eine alte Ansicht vom Rheinfall bei Schaffhausen oder das Grenzacher Horn mit dem Galgen, der sich damals noch dort oben befand. Außerdem finanziert der Museumsfonds in den nächsten Monaten hälftig die Restaurierung von Ölgemälden und ermöglicht so, dass eine Kofinanzierung durch das Land von ebenfalls 50% abgerufen werden kann.

Im Museumsverein verfolgen wir regelmäßig die Entwicklung des Museumsfonds und hatten in unserer letzten Vorstandssitzung zu seiner Teilbilanz noch einige Rückfragen. Unser Rechner, Herr Schwaibold, hat diese gestern bei der I.N.T. Treuhand zufriedenstellend klären können. Dabei wurde deutlich: die Gesamtbilanz der Bürgerstiftung ist auch aus Sicht des Museumsvereins einwandfrei dargestellt und wir freuen uns, dass auch die Teilbilanz des Museumsfonds zunehmend klarer aufgeschlüsselt wird.

Wir sind der Bürgerstiftung sehr dankbar, dass sie den Museumsfonds so gut verwaltet und vertritt. Wir wissen um den großen Aufwand: die Vermietung und den Unterhalt des Hauses Henn, die Kapitalanlagen, die Vergabe von Restaurierungsaufträgen, die Abrechnung der Sammlungsankäufe oder die Erstellung der Teilbilanz. Ich danke ganz herzlich Ihnen, Frau Lusche und dem gesamten Vorstand, für diese Arbeit. Sie machen sich auf diese Weise um das Kulturgut unserer Region verdient.